

# Integrierte Schulen

Aktuell

Gesamtschulen | Gemeinschaftsschulen | Sekundarschulen | Primusschulen



Foto: Andrea Zmrzjak

Eine Schülerin zwischen einer bunten Wand und interagierenden Beamern – wie beim Tanz – beeindruckende Effekte, mehr über „On-Stage“, GE- Niederberg, S. 20 ff

- ▶ **Kritisch betrachtet**  
**NRW-Schulkonsens von 2011 und**  
**der Koalitionsvertrag von CDU und GRÜNEN**
- ▶ **Politische Bildung an der Europaschule Köln**  
**Würdigung von Olaf Scholz**
- ▶ **Deutscher Schulpreis 2022 – unter den TOP 20**  
**Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk und**  
**Geschwister-Scholl-Schule Solingen**

# GGG NRW

Verband für integrierte Schulen

Gemeinnützige  
Gesellschaft  
Gesamtschule NRW e.V.



## Aktuelle Bildungspolitik

- Andreas Tempel:**  
... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne... 2 – 4
- Dr. Brigitte Schumann:**  
Der NRW-Schulkonsens braucht eine Überprüfung 5– 8

## In eigener Sache

- Dr. Michael Fink:** Drei Mitarbeiter\*innen verlassen uns 9

## Aus unseren Schulen

- Ina Klein, Tim Schmitz, Heinz Iser:**  
"Unterricht besser machen" 10 – 13
- Elke Mosebach-Garbade:**  
Unter den TOP 20 Schulen beim  
Deutschen Schulpreis 2022! 14 – 19
- Dr. Beatrix Langenbeck-Schwich:**  
On Stage – Kulturelle Bildung an der  
Gesamtschule Niederberg 20 – 23
- Constanze Erdmann:**  
Projekt "Schuloase ScharnHortus" 24 – 27
- Joana Lottner:**  
PEACE DAYS an der Gesamtschule Haan 28 – 31
- Gabriele Schmidt:**  
Wie möchten wir in Zukunft leben? 32 – 35

## Weiterbildung

- Horst Hofmann:** Ruhe hilft weiter 36 – 41



**Impressum:**  
ISSN 1615-2999

© **Herausgeber:**  
**GGG Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule NRW**  
Landesverband der Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule e.V.

**kontakt.nrw@ggg-web.de**  
**www.ggg-web.de/nw-start**

**Adresse:**  
Geschäftsstelle GGG NRW  
Huckarder Str.12  
44147 Dortmund

Tel.: 0231 148011 –12  
Fax: 0231 147942

**Redaktion:**  
Karin Görtz-Brose, Reinhart Herfort,  
Hannelise Hottenbacher

**Umbruchgestaltung:**  
Margot Kreuder,  
staatl. gepr. Grafik-Designerin

**Auflage:**  
2.000, September 2022

## ... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...

### Aber wie schnell ist er verfliegen?

Liebe Leserinnen und Leser, in meinem letzten Beitrag an dieser Stelle schrieb ich vom Wind der Veränderung, der kommen müsse. So wie derzeit alle auf Regen angesichts der Dürre und der ausgetrockneten Flüsse warten, so sehr warten wir auf diesen Wind in der Bildungspolitik. Flaute aber aller Orten.

ANDREAS TEMPEL



**Andreas Tempel**

Vorsitzender der  
GGG NRW  
Leiter der  
Alexander-Coppel-  
Gesamtschule  
Foto Christine Blödnorn

**J**etzt haben wir zwar in NRW den Politikwechsel und damit auch neue Personen im MSB, aber eine versprochene kräftig grüne Handschrift im Koalitionsvertrag ist bestenfalls blassgrün, wenn nicht eher gräulich, ausgefallen.

Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen nennt sich dieses Dokument. Ich will ihn nur in den Stellen bewerten, in denen ich fachliche Expertise bieten kann – und das sind Schule und Bildung (s. 53ff Nr. 3). Dass eine Schulformdebatte unerwünscht sein würde, war schon vorher klar. Diese wird uns allerdings tonnenschwer auf die Füße fallen, wenn die Politik es nicht zügig schafft, die System immanenten Ungerechtigkeiten zu beenden.

### Schieflage

Alle Schulformen und alle Lehrerinnen und Lehrer müssen auch an den schwierigen Aufgaben glei-

chermaßen beteiligt werden. Wenn Schulentwicklung nicht grundsätzlich in diese Richtung geht, ist ein Schulkonsens, ein Schulfrieden nicht vorhanden. Es gibt ihn übrigens schon lange nicht mehr und das hat mit erwähntem Ungleichgewicht der Aufgaben zu tun. Dass das System nicht schon längst zusammengebrochen ist, hat wohl mit dem fehlenden Streikrecht für Beamte zu tun und dem guten Willen an der Basis, Kinder und Jugendliche nicht im Stich zu lassen. Deshalb an dieser Stelle der Appell, das Thema ‚Schulfrieden‘ der nötigen Evaluation zuzuführen, um dann offiziell feststellen zu können, dass es sich nur noch um eine Worthülse handelt.

So heißt es im Zukunftsvertrag (ebd. S. 53f): „Um Chancengerechtigkeit zu schaffen, werden wir auf der Basis des Schulfriedens zu gezielten und nachhaltigen Verbesserungen in unserem vielfäl-

tigen Schulsystem kommen. [...] Wir intensivieren die Schullaufbahnberatung ab Klasse 4 wie auch den Informationsfluss zwischen den Schulformen. Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler nachhaltig und individuell fördern. Erzwungene Schulformwechsel werden wir auf das pädagogisch notwendige Maß reduzieren. Hierzu setzen wir auch auf die Möglichkeiten der digitalen Bildungsinstrumente. Wir ermöglichen Hauptschulbildungsgänge ab Klasse 5 an Realschulen und ändern § 132c SchulG NRW.“ Den wieder stark zunehmenden Abschlüssen der Gymnasien und Realschulen eine klare Absage zu erteilen und entschlossenen Handeln sehen anders aus.

### Lernmittelfreiheit

Weiter geht es mit dem Faktencheck: „Mit den kommunalen Spitzenverbänden entwickeln wir die Lernmittelfreiheit weiter und öffnen uns für neue digitale Inhalte und Anbieter. Erforderlich ist die Ausstattung von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern im Verhältnis 1:1 mit Endgeräten, Glasfaseranschluss [...]“. Hört sich gut an, geht aber wieder über Absichtserklärungen nicht hinaus. Das Lernmittelfreiheitsgesetz in diesem Sinne zu verändern ist nicht nur erforderlich, es ist zwingend so umzusetzen, wenn Bildungsge-

rechtigkeit eine wirkliche Grundmaxime des Handelns sein soll. Aber das wird viel Geld kosten und ist wahrscheinlich noch nicht finanziell abgesichert. Und so lange haben Schülerinnen und Schüler weiterhin nur zufällig digitale Endgeräte, die funktional sind und auch noch administriert werden können. Fast unnötig zu erwähnen, dass finanziell schwach abgesicherte Familien hier nicht mithalten können und bei den Prognosen für steigende Lebenshaltungskosten es ihnen immer weniger möglich ist.

### Sozialindex

Dieser soll erst 2023 evaluiert werden. Das ist angesichts sich manifestierender Ungerechtigkeiten zu spät. Beispiele, die das nachweislich belegen, gibt es genug; Material für eine entsprechende Evaluation liegt vor und könnte sofort genutzt werden. Stattdessen soll es wohl schnell noch mehr Talentschulen geben. Der dort zugesprochene 20 prozentige Stellenzuschlag sollte besser Schulen mit korrigiertem ungünstigem Sozialindex zugeteilt werden. Denn, wie kann in einer bestimmten Kommune bei gleichzeitiger Bewerbung ein renommiertes Gymnasium Talentschule werden und nicht die nahe gelegene Gesamtschule am schwierigen Standort? Ein Hinweis ist, dass dies

geschehen kann, wenn die schulfachliche Expertise der Bezirksregierung nicht eingeholt wird und Entscheidungen einem Gremium übertragen werden, dessen Expertise nicht im schulischen Bereich zu verorten ist.

### Eindruck

Die neue Ministerin Dorothee Feller und ihr neuer Staatssekretär Dr. Urban Mauer geben sich im persönlichen Kontakt sowie auch in der Öffentlichkeit sehr konzilient, man möchte zuhören und verstehen und hat verstanden, dass rechtzeitig geplant und gehandelt werden muss. So weit – so gut. Oder doch nicht? Ein erster Schärfungspunkt wird sein, A13 für alle

umzusetzen – und unter welchen Umständen. Und genügend Personal an die Schulen zu bringen. Diesem Anfang wohnt kein richtiger Zauber inne, sondern die Ernüchterung, dass vieles auf den Weg gebracht werden könnte – oder aber doch vielleicht auch nicht. Zu wenig Konkretes, zu viele Konjunktive und schwache Modalverben. Eine zunehmende Armut vieler Familien wird Indikative notwendig machen. Und starke Modalverben wie ‚müssen‘. Wir werden die Entwicklung kritisch beobachten. Es sind alle Fragen offen...! Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut durch diese Zeit! ◀



Info

### Koalitionsvertrag

► [https://gruene-nrw.de/dateien/Zukunftsvertrag\\_CDU-GRUE-NE\\_Vorder-und-Rueckseite.pdf](https://gruene-nrw.de/dateien/Zukunftsvertrag_CDU-GRUE-NE_Vorder-und-Rueckseite.pdf)  
(letztmalig aufgerufen 28.8.2022)

## Der NRW-Schulkonsens braucht eine Überprüfung

**Die neue Landesregierung will NRW zur ersten klimaneutralen Industrieregion machen. Wie passt zu der zukunftsgerichteten Wirtschaftspolitik der rückwärtsgewandte Schulkonsens, der mit dem hierarchisch gegliederten Schulsystem seinen „Frieden“ macht und mit der Vorstellung einer inklusiven Gesellschaft nicht kompatibel ist?**

DR. BRIGITTE SCHUMANN

**B**asis für die Bildungspolitik der schwarz-grünen Landesregierung in der neuen Legislaturperiode soll der 2011 zwischen SPD, CDU und den Grünen ausgehandelte Schulkonsens sein, dieser läuft 2023 aus. Die Bestandsgarantie für die „ausgezehrte“ Hauptschule wurde mit dem Schulkonsens aus der Landesverfassung entfernt und stattdessen das gegliederte Schulsystem und die integrierten Schulformen als gleichwertige Bestandteile eines vielfältigen Schulwesens verfassungsmäßig abgesichert. Die Angebotspalette weiterführender Schulen wurde um die Sekundarschule als fünfte Schulform neben den drei gegliederten Schulformen und der integrierten Gesamtschule erweitert – gegen den bundesweiten Trend zur Reduktion der Mehrgliedrigkeit. Die seit 2009 für Deutschland und die Bundesländer verbindlich geltende völkerrechtliche Verpflichtung aus Art. 24 UN-Behinderten-

rechtskonvention, ein inklusives Schulsystem progressiv zu entwickeln, wurde im Schulkonsens völlig ignoriert, die Umsetzung vom Schulkonsens abgekoppelt.

### Folgen der „Schulvielfalt“ – soziale Segregation

Als Ergebnis lässt sich nach mehr als zehn Jahren festhalten, dass der „Schulkonsens“ in NRW eine verwirrende Vielfalt kommunaler Schullandschaften hervorgebracht hat, die im Vergleich zu allen anderen Bundesländern beispiellos ist. Die GGG NRW hat die Herausbildung regionaler Disparitäten in der Schulentwicklung seit langem als Problemfeld für NRW identifiziert und die kommunalen Schulangebote als „Flickenteppich“ ohne Vergleichbarkeit und landespolitische Steuerung entschieden kritisiert.

Die Hierarchisierung der Schulformen und die damit verbundenen sozialen Segregationseffekte haben eindeutig zugenom-



Dr. Brigitte Schumann

Bildungsjournalistin



men. Sie zeigen sich in der Sonderstellung des Gymnasiums bei der Bewältigung gesellschaftlicher Aufgaben. Es ist nicht verpflichtet, sich an der Inklusion von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu beteiligen und wird auch kaum für die Aufnahme und Förderung von geflüchteten Schüler:innen in

Anspruch genommen. Wo Schulträger ihre Hauptschule noch vorhalten, ist sie nicht nur Endstation für Schüler:innen, von denen sich Gymnasien und Realschulen durch Abschulung „entlasten“. Wo Schulträger die Hauptschule nicht mehr anbieten, fehlt den Gymnasien und Realschulen der

Ort für die Abschulung von als „ungeeignet“ eingestuften Schüler:innen. Die integrierten Sekundarschulen und Gesamtschulen werden dann systemwidrig als Ersatz für die Hauptschule in Anspruch genommen.

**Kein Ende der Abschulung in Sicht**

„Alle Kinder sind an allen Schulen willkommen und werden zu ihren bestmöglichen Abschlüssen begleitet.“ Dieser Satz im „Zukunftsvertrag“ der schwarz-grünen Koalition klingt wie die Einleitung zu einem Abschulungsverbot oder – positiv formuliert – zu einer neuen „Kultur des Behaltens“. Der vollmundige Satz hält jedoch nicht, was er verspricht. In weichgespülter Rhetorik wird die Aussage verpackt, dass Abschulungen weiterhin unverzichtbar sind. „Erzwungene Schulformwechsel wollen wir auf das pädagogisch notwendige Maß reduzieren.“ Was der Maßstab für das „pädagogisch notwendige Maß“ sein soll, bleibt wohl den Gymnasien überlassen.

**Keine inklusive Schulentwicklung am Gymnasium**

Wenn der Koalitionsvertrag verspricht, dass die Gymnasien freiwillig mit Schulkonferenzbeschluss auch Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf-

nehmen dürfen, die nicht nach dem gymnasialen Lehrplan gefördert werden, dann ist das mit dem Grundgedanken von Inklusion und einer inklusiven Schulentwicklung nicht vereinbar. Während Inklusion verlangt, dass das System sich dem einzelnen Kind anpasst, darf sich hier das Gymnasium aussuchen, welche Kinder willkommen sind und welche nicht zur Institution passen.

**Negative Schulstruktureffekte – Bremse für gesellschaftliche Entwicklung**

Die Landesregierung darf sich nicht länger mit ihrer „Ermöglichungspolitik“ vor ihrer bildungspolitischen Gesamtverantwortung drücken. Sie muss über die Zukunft der Hauptschulen im Land entscheiden, die als armutssegregierte Schulen ihren Schüler:innen nicht einmal mal mehr den Erwerb des Hauptschulabschlusses zusichern können. Das Narrativ von der „Vielfalt“ der Schulformen will die soziale Ungleichheit unkenntlich machen, die schulstrukturell (re-)produziert wird. Die Vielfalt der Schulformen stärkt keineswegs die Leistungsfähigkeit des Gesamtsystems und die Chancengleichheit, wie der Bildungsbericht Ruhr für das Ruhrgebiet beispielhaft ausweist. Der Zunahme an Abgänger:innen mit hochqualifizierten Schulabschlüs-

sen steht die Zunahme von Schulabgänger:innen gegenüber, die ohne oder nur mit dem Hauptschulabschluss nach Klasse Neun abgehen.

### Mit inklusiver Schulentwicklung Zukunft schaffen

Dass die Zukunft nicht in der sozialen Segregation liegt, sondern Inklusion der Schlüssel für die gesellschaftliche Entwicklung ist, hat die UNESCO 1994 in der Erklärung von Salamanca zum Programm gemacht und eine inklusive Schule für alle gefordert. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat mit der Verabschiedung der UN-Behindertenrechtskonvention inklusive Bildung 2006 zu einem fundamentalen Menschenrecht für alle Lernenden erhoben und Menschen mit Behinderungen ausdrücklich einbezogen. Deshalb braucht es die Entwicklungsperspektive einer inklusiven Schule für alle in einem eingliedrigem inklusiven Schulsystem ohne Aussonderung mit durchgängigem gemeinsamem Lernen mindestens bis zum Ende der Vollzeitschulpflicht.

### Schulkonsens evaluieren

Es ist erstaunlich, was alles laut Koalitionsvertrag evaluiert werden soll. Umso erstaunlicher, dass ausgerechnet der Schulkonsens als Grundlage für bildungspolitisches Handeln davon ausgenommen wird. In Bremen hat man dagegen eine unabhängige wissenschaftliche Expertenkommission damit beauftragt, die Wirkungen des „Bremer Schulfriedens“ von 2009 zu überprüfen und Empfehlungen für die weitere Schulentwicklung abzugeben.

Angesichts der problematischen Effekte des Schulkonsenses in NRW und der ungelösten strukturellen Fragen für ein zukunftsfähiges und menschenrechtskonformes Schulsystem ist ein ähnliches Vorgehen dringend geboten. Im Hinblick darauf, dass der Schulkonsens von 2011 von SPD, CDU und Grünen ausgehandelt wurde und 2023 ausläuft, gibt es einen guten Grund für die schwarz-grüne Koalition, sich zeitnah mit der SPD über ein solches Vorhaben zu verständigen ◀.



## Info

Langfassung des gleichnamigen Textes: **Bildungsklick, 16.08.2022**

► <https://bildungsklick.de/schule/detail/der-nrw-schulkonsens-braucht-eine-ueberpruefung> (letztmalig aufgerufen 28.8.2022)

## Drei Mitarbeiter\*innen verlassen uns

### Wir wünschen euch alles GUTE!

**Jürgen Otte** geht in seinen wohlverdienten Ruhestand. Er arbeitete seit 1992 bei uns. Er hat a&b und später auch fesch mit seiner Arbeitsweise geprägt: Er baute Kontakte auf und pflegte sie, kommunizierte mit allen Referent\*innen und organisierte die Seminare für a&b. Auch den Mitarbeitenden in unserer Geschäftsstelle war er ein wichtiger Ansprechpartner - alleine wegen seiner langjährigen Erfahrung. Mit großer Zuverlässigkeit stellte er für a&b zukunftsweisende Halbjahresprogramme zusammen und war damit am Puls der Kolleg\*innen an den Schulen. Als ehemaliger Referent unserer Fortbildungsinstitute weiß ich seine klare, zielgerichtete und organisatorisch reibungslose Arbeitsweise sehr zu schätzen.

Die Seminarverwaltung und die Abrechnung von beiden Fortbildungsinstituten lagen bei ihm in sehr guten, zuverlässigen Händen. Er war das organisatorische Herz beider Einrichtungen und hat sie auch mit seiner Arbeit zum Erfolg geführt. Manchmal war seine gründliche Art schwierig für andere hauptamtliche Mitarbeitende, aber auch sie wussten seine notwendige Gründlichkeit sehr zu schätzen. Für die GGG NRW war er der Ansprechpartner, wenn es um Planung und Organisation unserer Landeskongresse ging. Als für die Fortbildungsinstitute zuständiges Vorstandsmitglied arbeitete ich seit 2009 sehr gut mit Jürgen zusammen. In vielen konstruktiven und zielführenden Gesprächen entwickelte er unsere Fortbildungsinstitute im Sinne integrierter Schulen weiter.

Seit 2016 arbeitete **Öznur Takil** als Nachfolgerin von Lilo Selbstaedt in unserer Geschäftsstelle. Sie betreute das Anmeldewesen bei fesch, a&b und für die Landeskongresse der GGG. Ferner führte sie die Kasse von a&b, fesch und der GGG. Sie setzte sich aktiv für die Weiterentwicklung unserer Seminarverwaltung ein. Ihre Arbeit war geprägt von großer Zuverlässigkeit, Kreativität und gelingender Kommunikation. Sie schaffte durch Ihre Art eine Atmosphäre, in der jede und jeder sich willkommen und wertgeschätzt fühlte. Bei der Programmformulierung unserer Fortbildungsinstitute war sie durch ihre Vorerfahrungen als freiberufliche Lektorin die geeignete Person zum Gegenlesen, ihre Vorerfahrungen brachte sie auch bei der Optimierung von Arbeitsabläufen und der Büroorganisation ein. Während ihrer Zeit bei uns hat sie ihren 2-fach Master in Kunstgeschichte und Germanistik erfolgreich beendet. Bei dem Projekt, das sie jetzt beginnen wird, kann sie ihre akademische Ausbildung besser einbringen als bei uns.

Erst seit November 2021 war **Andreea Schuller** bei uns: Sie war verantwortlich für die Weiterentwicklung des Seminar- und Hausmanagers bei der Vor- und Nachbereitung von Seminaren und die Übertragung der Daten in Datev. Sie hat in ihrer kurzen Zeit bei uns viel zur Zukunftsfähigkeit unserer Fortbildungsinstitute beigetragen. Ihr kritisch-konstruktiver Blick war für die Weiterentwicklung unserer Fortbildungsinstitute ebenso wichtig wie ihre zielgerichtete und zugewandte Art der Kommunikation und ihre zuverlässige Arbeit. Sie verlässt uns, weil sie ein attraktives anderes Angebot bei einem kommunalen Arbeitgeber gefunden hat.

Für den Vorstand: Dr. Michael Fink



## „Unterricht besser machen“

**Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk in Mönchengladbach unter den TOP 20-Schulen beim Deutschen Schulpreis 2022**

Die Schule hat sich zu dem Schulpreis-Motto „Unterricht besser machen“ mit den Schwerpunkten **Neue Lernzeiten, Digitalisierung und demokratische Strukturen** beworben. Wesentliche Impulse erhielt die Schule durch Fortbildungen der Deutschen Schulakademie und durch die Landesprojekte LiGa NRW I und II.



Ina Klein  
Schulleiterin



Tim Schmitz  
Stellv. Schulleiter



Heinz Iser  
Abteilungsleiter

INA KLEIN, TIM SCHMITZ, HEINZ ISER

Seit der Gründung im Jahr 2003 setzt die Gesamtschule Neuwerk auf Teamarbeit im Kollegium und Binnendifferenzierung im Klassenraum mit dem Ziel, ein breites Unterrichtsangebot zu schaffen und Schülerinnen und Schülern Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Wesentliche Impulse hat die Schule in einem stetigen Prozess über die Deutsche Schulakademie erhalten. Entscheidend für die Entwicklung der Neuen Lernzeiten nach dem Dalton-Konzept war einerseits die Teilnahme an der Werkstattreihe „Neue Lernformen: Raum-Zeit-Schule“ der Schulakademie, andererseits die Beteiligung an dem Landesprojekt „LiGa NRW – Leben und Lernen im Ganztag“. Über einen Zeitraum von drei Jahren (2015-2018) war es das Ziel der Werkstattreihe, über die Koordinaten Raum und Zeit eine Individualisierung von Lernprozessen zu ermöglichen. In dieser Zeit hat sich

das Kollegium intensiv mit dem Umgang mit Veränderungen befasst und verschiedene Modelle der Individualisierung kennengelernt, u.a. durch Hospitationen. Der Impuls für das Dalton-Konzept kam über die Teilnahme an dem LiGa-Projekt. Bei dem Dalton-Konzept fließt ein Teil der Unterrichtszeit in individuelle Lernzeiten ein. Wesentlich für die Schulgemeinde war die Tatsache, dass bei diesem Ansatz alle Fächer der Sek I in gleichem Maße beteiligt werden.

### Neue Lernzeiten

An der Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk fließen 25% der Unterrichtszeit in die Lernzeitstunden ein. In Kombination mit dem noch bestehenden 45'-Raster ergibt sich eine schlüssige Stundenverteilung über die Sek I hinweg, wobei die Fachkonferenzen die Lehrpläne auf die einzelnen Jahrgänge den Lernzeiten entsprechend angepasst haben. Im



Schülerinnen und Schüler übernehmen in den "Neuen Lernzeiten" Verantwortung für ihren Lernprozess

Alle Fotos Gina Galache Rodríguez

Ergebnis finden an der Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk täglich für alle Schülerinnen und Schüler der Sek I in der 3. und 4. Stunde Neue Lernzeiten statt. Die Fachlehrkräfte erstellen für fünf Zeiträume im Schuljahr gemeinsam differenzierte Arbeitspläne, die Schülerinnen und Schüler suchen eigenständig ihren Fachraum auf und dokumentieren ihren Lernprozess im Logbuch. Von den Fachlehrkräften erhalten sie ein Feedback zu ihrem Arbeitsverhalten, die Ergebnisse aus den Lernzeitstunden fließen in den Fachunterricht ein. Begleitet werden die Lernzeitstunden von temporären, auch außerunterrichtlichen Angeboten. Die Klassenleitungen übernehmen in der Woche drei Lernzeitstunden mit der gesamten Klasse – finanziert aus dem Ganz-

tag –, um die Schülerinnen und Schüler bei ihrer zunehmend selbstständigen Arbeit zu unterstützen und zu begleiten. Die Fünftklässler werden über Lernzeitstunden in der Klasse und später im Jahrgang an das Konzept herangeführt, bevor sie sich im zweiten Schulhalbjahr dem Fachraumprinzip anschließen. Nach der Einführung im Schuljahr 2019/20 hat sich das Konzept in der folgenden Corona-Zeit als recht resistent gegenüber den Herausforderungen erwiesen, die Lernzeiten wurden zeitweise in die häusliche Arbeit verlegt. Mittlerweile finden die Lernzeiten wieder vollumfänglich statt. Erklärtes Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern mehr Raum und Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übertragen.

Links: Das Logbuch dient als Organisationshilfe für das eigene Lernen



Rechts: Mit ipads hält die Digitalisierung Einzug in den Unterricht



### Digitalisierung

Die Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk ist seit 2019 digitale Pilot-schule der Stadt Mönchengladbach. Die digitale Ausstattung wurde anfänglich über das Projekt „Gute Schule 2020“ finanziert. Mit der Einrichtung einer leistungsstarken und stabilen W-LAN-Anbindung ist die Nutzung digitaler Medien sprunghaft gestiegen. Ipad's stehen den Schülerinnen und Schülern im Verhältnis 1:3 zur Verfügung, Präsentationsmöglichkeiten werden zügig ausgebaut. Die Schule Neuwerk hat in Pandemiezeiten auf digitale Plattformen wie Logineo Orange, Schoolfox und E-Mail-Austausch zurückgegriffen. Zum Schuljahr 2022-23 werden Logineo NRW und Logineo NRW LMS flächendeckend eingeführt. Der Bezug zu den Neuen Lernzeiten wird dadurch hergestellt, dass jedes Fach mindestens eine Lernzeitaufgabe unter Einsatz digitaler Medien verfasst. Koordinierend ist der schulinterne Arbeitskreis Medien tätig, Ansprechpartner ist der Medienkoordinator der Schule. Die Mitglieder des Arbeitskreises Medien übernehmen die Planung der weiteren digitalen

Ausstattung, verbunden mit dem First-Level-Support, die kollegiums-internen Fortbildungen und die Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW zusammen mit den Fachschaften.

### Demokratische Strukturen

Zu betonen ist, dass der Prozess zur Individualisierung von Lernprozessen ergebnisoffen angelegt war und sich innerhalb der demokratischen Strukturen entwickelt hat. Neben einem Dreierteam, das an der Werkstattreihe teilgenommen hat (Tim Schmitz, Heinz Iser aus dem Kollegium, Schulleiterin), haben sich viele Lehrkräfte mit einzelnen Konzepten befasst, Schulen besucht und sich zu Expertinnen und Experten entwickelt. Die Ideen wurden an Pädagogischen Tagen mit Referentinnen und Referenten, in Arbeitsgruppen und in Jahrgangsteams diskutiert und ausprobiert, bevor sie in den schulischen Gremien vorgestellt und verabschiedet wurden. Die Koordination lag und liegt bei der Steuergruppe. Als besonders effektiv hat sich die Aufstellung von Meilensteinplänen erwiesen, in denen die Abläufe und Beteiligungen

## Aus unseren Schulen Deutscher Schulpreis

zeitlich strukturiert erfasst werden. Entscheidend für die inhaltlichen Ausrichtungen waren zentrale Besprechungen „in großer Runde“ mit der Steuergruppe, den Fachkonferenzvorsitzenden, den Ansprechpartnern der Arbeitsgruppen und unter Beteiligung der Schulleitung. Damit war etwa ein Drittel des Kollegiums direkt als Multiplikatorinnen involviert. Schülerinnen und Schüler und Elternvertreter haben an den Pädagogischen Tagen teilgenommen und waren über die Mitwirkungs-gremien eingebunden. Als Erfolg wird angesehen, dass nach einer dreijährigen Entwicklungsphase das Neue Lernzeiten-Konzept von der Schulkonferenz im März 2018 einstimmig verabschiedet wurde. Ein weiteres Jahr hat die konkrete Vorbereitung in Anspruch genommen, sodass die Neuen Lernzeiten nach vierjähriger Vorbereitungszeit im Schuljahr 2019-20 an den Start gingen.

### Viel erreicht

Die durchlebte Entwicklungsphase wirkt strukturell nach und dient als Gerüst für weitere Schulentwicklungsvorhaben. Grundsätzlich sind an der Hans-Jonas-Gesamtschule Neuwerk den vier Gremienzügen im Schuljahr Sitzungen der Arbeitskreise und der Jahrgangsteams vorgeschaltet, so dass sich alle Kolleginnen und Kollegen mit den Ent-

wicklungsvorhaben und Anträgen an die Gremien vertraut machen und diese im geschützten Kreis diskutieren können. Die Steuergruppe tagt zumeist wöchentlich. Eltern und Schülerinnen und Schüler arbeiten in einzelnen Gremien sehr engagiert mit und wirken als Multiplikatoren. Zentrale Entwicklungsvorhaben wie Neue Lernzeiten und die Digitalisierung werden durch A15-Koordinatorinnen untermauert, Zeiten für die Entwicklung von Lernzeitplänen und Fortbildungen zur Digitalisierung sind fest im Jahresterminplan verankert. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Einflussnahme auf die Schulentwicklung werden, eigenen Angaben zufolge, von vielen Kolleginnen und Kollegen geschätzt.

### Ausblick

Die Schulgemeinde freut sich über den Erfolg beim Deutschen Schulpreis und sieht sich in der inhaltlichen Ausrichtung und Prozesssteuerung bestärkt. Die schulinterne Reflexion im Rahmen der Bewerbung sowie zahlreiche Gespräche mit Expertinnen und Experten ermöglichen einen Blick „über den Tellerrand hinaus“ und geben viele wertvolle Impulse für die weitere Schulentwicklung. Die Ziele zu formulieren und deren Umsetzung zu planen wird Aufgabe in diesem Schuljahr sein. ◀



## Unter den TOP 20 Schulen beim Deutschen Schulpreis 2022!

**Geschwister-Scholl-Schule in Solingen erhält Auszeichnung**

**Die Jury hat uns am Ende ihres zweitägigen Besuchstages ein Feedback gegeben, in dem sie besonders hervorhob, dass unser Schulleben von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist und bei uns jederzeit spürbar die Schülerschaft im Mittelpunkt steht. Und dies in vielerlei Hinsicht.**



**Elke Mosebach-Garbade**  
Schulleiterin

ELKE MOSEBACH-GARBADE

**E**igentlich beginnt man einen Artikel nicht mit einem negativen Statement. Ich tue das doch und bewusst – natürlich auch mit einem pädagogischen Hintergedanken. „Wir sind nichts Besonderes.“ Das war sie, die negative Aussage. Sie soll zeigen, dass jede Gesamtschule unter die TOP 20 kommen könnte (nur, dass es dann nicht mehr „TOP 20“ heißen darf...). Wir haben kein Leuchtturm-Projekt erarbeitet, keine neue Pädagogik erfunden, keine besondere Ausstattung, Schülerschaft, Schulträger. Und trotzdem wurde unsere Arbeit ausgezeichnet. Und ich sage nicht ohne Stolz – mit Recht!

### Was hat zu dieser Auszeichnung geführt?

Wir entschieden uns, die individuelle Förderung des Einzelnen verstärkt in den Mittelpunkt unserer Schul- und Unterrichtsentwicklung zu rücken, weil wir im Laufe der

letzten Jahre eine wachsende Heterogenität unserer Schülerschaft feststellen konnten. Dies ist äußerlich sichtbar z.B. an der Einrichtung von Internationalen Klassen für Schüler:innen, die über keinerlei Deutschkenntnisse verfügen, z.T. sogar alphabetisiert werden müssen, sowie an der Einführung des Gemeinsamen Unterrichts von Schüler:innen ohne und mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Aber auch an den Zusatzangeboten für allgemein oder in besonderen Bereichen besonders leistungsstarke und/oder interessierte Schüler:innen. Hier sind – nur beispielhaft! – zu nennen unser bilinguales Angebot, die Musikklassen. Zudem sind wir MINT-freundliche Schule, bieten eine Fußball-Leistungs-AG und haben eine gelebte Erinnerungskultur, denn wir sehen uns unseren Namensgebern verpflichtet. Der Deutsche Schulpreis 2022 stellt die Unterrichtsqualität ins Zentrum.

Bewerberschulen setzen sich in ihren Bewerbungen mit folgender Frage auseinander:

*Wie gestalten Sie an Ihrer Schule lernwirksamen Unterricht, der allen Schüler:innen gerecht wird und sie bestmöglich auf die Zukunft vorbereitet?*

Zu erfolgreichem schulischen Lernen gehören – orientiert am erweiterten Lernbegriff – fachliche, überfachliche und personale Bildungsziele.

Soweit die Informationen seitens der Schulpreisvorgaben. Für diesen Artikel plante ich zunächst, unseren Bewerbungsbeitrag zu verwenden, ggf. etwas zu kürzen. Schnell stellte sich heraus, das geht nicht. Und vielleicht geht es auch gar nicht darum. Vielmehr habe ich mich nun entschieden, hier etwas über den Bewerbungsprozess zu schreiben, denn alles, was unsere Schule ausmacht, steht inhaltlich auf unserer Homepage oder kann gerne bei uns erfragt werden. Wir sind auch immer offen für Besuche.

### Der Weg zur Bewerbung

Als wir uns erstmals mit der Idee befassten, dieses Jahr am Deutschen Schulpreis teilzunehmen, waren alle eher etwas verhalten. Macht das nicht richtig viel Arbeit? (Ja.) Wer soll das denn machen? (Viele.) Sind wir denn gut genug? (Ja.) Wer entscheidet denn über

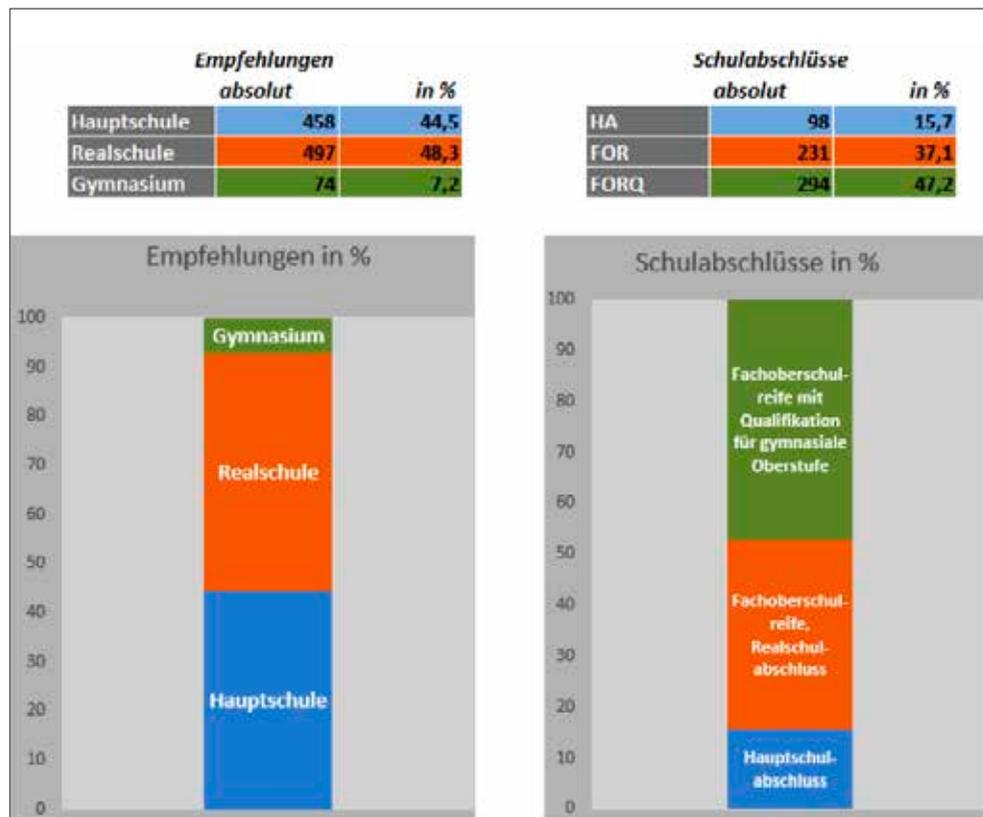
unsere Teilnahme? (Alle.) Wir haben dann zunächst alle diejenigen zusammengerufen, die die verschiedenen Aspekte unseres Schullebens (verantwortlich) koordinieren, immerhin 26 Kolleg:innen, und haben es von deren Zustimmung abhängig gemacht, ob wir uns der Herausforderung einer Bewerbung stellen. Trotz Corona und unserer eigentlichen Schulentwicklungsschwerpunkte. Kurz, ALLE haben zugestimmt und es fand sich auch sofort ein Redaktionsteam von vier Kolleginnen, darunter neben mir auch die Didaktische Leiterin. Es folgte auf dieser Basis die Abstimmung in den Mitwirkungsgremien und dann ging es an die Arbeit. Und – das sei bereits hier gesagt – es ist viel Arbeit. Unser Ziel war es dabei, nicht nur im Bewerbungsprozess möglichst weit zu kommen, sondern diese Gelegenheit gleichzeitig für einen gesamtheitlichen Blick auf unsere Schule (Unterricht ist unser Kerngeschäft) zu werfen und diese Erkenntnisse schulintern zu verwenden, und ebenfalls eine fundierte externe Evaluation zu erhalten (kostenlos!).

Unser Hauptproblem war, wie fasst man den Strauß an Angeboten, Vereinbarungen und gelebtem Alltag auf zehn Seiten zusammen? Und das auch noch für eine Jury aus anderen Bundesländern und anderen Schulsystemen? Texte

**Bild oben linke Seite: Die Hip-Hop AG in Aktion**

Alle Fotos Geschwister-Scholl-Schule

Abb. 1: Vergleich Eingangsvoraussetzungen und Schulerfolge S I



verschiedener „Macher“ in unserer Schule hatten wir schnell. Zusammengefasst war dies ein Kaleidoskop verschiedener Sichtweisen, Schwerpunktsetzungen und Darstellungsstile – auf insgesamt ca. 40 bis 50 Seiten (trotz unserer Vorgabe, sich auf das Wesentliche zu beschränken). Dies zeigte aber auch, dass jeder dieser Kollegen und jede dieser Kolle-

ginnen für seine und ihre Sache „brennt“ – so soll es sein!

### Erfolge unserer Schülerschaft

Wir im Redaktionsteam überlegten uns zudem, wie wir denn unsere Erfolge quantifizieren und damit belegbar machen können. Hierzu haben wir die Schulformempfehlungen unserer jeweils neu aufgenommenen Schüler:innen des 5.

Abb. 2: Vergleich Eingangsvoraussetzungen und Schulerfolge S II

Jahr der Einschulung an der GSS	Schulformempfehlung Grundschule bzw. Herkunftsschule SI			Abschlussjahr	Schulabschluss Abitur oder Fachhochschulreife			
	HA	RS	GY		FHR	Abitur	Abitur-Ø	Abitur-Ø NRW
2008				2017	7	74	2,74	2,44
2009	16 (3/13)*	52 (3/49)	6 (0/6)	2018	6	68	2,58	2,44
2010	11 (1/10)	41 (3/38)	15 (2/13)	2019	6	61	2,71	2,43
2011	9 (3/6)	52 (5/47)	15 (1/14)	2020	9	67	2,70	2,42
2012	12 (0/12)	50 (6/44)	14 (2/12)	2021	8	68	2,56	2,34

\* 3 mal Fachhochschulreife (FHR) mit ursprünglich Hauptschul-Empfehlung und 13 mal Abitur mit ursprünglich Hauptschul-Empfehlung

Abb. 3: Schulerfolge der Schüler:innen der Internationalen Klassen (Seiteneinsteiger ohne jegliche Deutschkenntnisse)

Jahr des Abschlusses an der GSS	Anzahl Schüler:innen	Schulabschlüsse			
		HA9	HA10	FOR	FORQ
seit 2015	46	6	12	2	9

Die Schüler:innen der Internationalen Klassen kommen vornehmlich aus folgenden Ländern: 1. Italien, 2. Syrien, 3. Griechenland, 4. Polen, 5. Iran / Russland und neuerdings Ukraine

Abb. 4: Schulerfolge der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Unsere Schule ist seit 2014 offiziell Inklusionsschule. Wir beschulen überwiegend Schüler:innen mit den Förderschwerpunkten LE = „Lernen“ und ESE = „Emotional soziale Entwicklung“. Einige haben die Förderschwerpunkte Sprache, geistige Behinderung, Hören oder mehrere Bedarfe.

Zusätzlich zu den uns vom Schulträger zugewiesenen Kindern (jährlich ca. 15 Schüler:innen im 5. Jahrgang) führen wir im Schnitt 6 AOSF-Verfahren pro Jahr durch. Als Erfolge verbuchen wir in diesem Zusammenhang, dass wir pro Abschlussjahrgang bei ca. 4 dieser Schüler:innen den Förderbedarf aufheben konnten. Diese Schüler:innen erreichten den HA 9, HA 10 und zwei sind sogar z.Zt. in unserer gymnasialen Oberstufe.



**Bild links: Mathematik-Unterricht Superplus – Mathe mit Praxisbezug**

**Bild rechts: Die DuG-Gruppe bei der Schulhofeinweihung im Jahr 2021**



Jahrgangs in Beziehung gesetzt zu deren Abschlüssen am Ende der S I. Für die S II haben wir ebenfalls die Grundschulempfehlungen unserer Schüler:innen genommen sowie bei den externen die Herkunftsschulform der S I. Zuzüge und Weggänge haben wir unberücksichtigt gelassen, diese spielen bei der großen Datenbasis eine untergeordnete Rolle. Insgesamt haben wir sechs Abschlussjahrgänge der S I betrachtet, d.h. auf die letzten 12 Jahre zurückgeblickt (siehe Abb. 1, 2., 3 und 4 auf den vorigen Seiten).

Nach vielen weiteren Sitzungen des Redaktionsteams und dazwischenliegenden Arbeitsphasen mit verteilten Aufgaben hatten wir dann schließlich unser Endprodukt vor Augen und waren richtig stolz. Nicht nur auf die insgesamt 20 Seiten (10 Seiten Fließtext und 10 Seiten Anlagen) unserer Bewerbung,

sondern auch auf unsere Schule. In dieser zusammengefassten, auf das Wesentliche konzentrierten Form und vor allem mit Blick auf unsere Erfolge hatten wir unsere Schule noch nie betrachten können.

### Unser Erfolg

Einige Wochen später erhielten wir dann die Nachricht, unter den TOP 20 Schulen von Deutschland zu sein – die Freude war groß! Tatsächlich hatten sich neben uns noch zwei weitere Schulen aus Solingen beworben und waren ebenfalls unter den TOP 20! Dies richtete den Blick unseres Schulträgers doch nochmal anders auf die Solinger Schullandschaft, ich meinte sogar den Funken eines Erstaunens in den Augen der Verantwortlichen gesehen zu haben – diese oft unbequemen, weil fordernden, und sehr selbstbewussten Schulleiter:innen der Solin-



**Der Technikunterricht stößt sowohl bei Schülern als auch bei Schülerinnen auf reges Interesse.**

ger Schulen machen ihre Arbeit wohl doch nicht schlecht! Natürlich wurde uns sofort klar, dass nur eine Solinger Schule weiterkommen würde. Etwas anderes hätten die Verantwortlichen für den Deutschen Schulpreis deutschlandweit nicht überzeugend begründen können. Da wir Solinger Schulen aber alle gut zusammenarbeiten und bereits viele schwierige Klippen (z.B. Verteilung zugezogener Schüler:innen und solcher nach der Erprobungsphase der Realschulen und Gymnasien) einvernehmlich umschiffen haben, freuen wir uns mit der Gesamtschule Höhscheid, dass eine Solinger Gesamtschule weitergekommen ist! Vor dieser Entscheidung stand aber im Mai noch der zweitägige Besuch der Jury an, mit vielen Interviews und Unterrichtshospitati-

onen. Im Mai! Zentrale Abschlussprüfungen etc. lassen grüßen! Nun war zudem die ganze Schulgemeinde beteiligt und alle waren nervös, gleich ob Lehrkräfte, Schüler:innen, Eltern oder unsere externen Partner. Diese Tage haben uns noch mehr zusammengeschweißt, alle aktiv Beteiligten fanden jederzeit ein offenes Ohr und die Aufregung wich danach einem allgemeinen Aufatmen. Abschließend besuchte uns im Juni noch ein Filmteam der Bavaria und drehte – im Auftrag des Deutschen Schulpreises – einen Kurzfilm über unsere Schule, der die wesentlichen Aspekte unserer Schule aufzeigt. Übrigens nahezu ein Ding der Unmöglichkeit, wenn man – wie eingangs geschrieben – doch eine ganz normale Schule ist! ◀



## On Stage - Kulturelle Bildung an der Gesamtschule Niederberg

**Kulturagent bereichert die Schule mit künstlerischer Vielfalt**

Seit September 2021 ist der Moerser Künstler Andreas Baschek-Pun-ge als Kulturagent an der Gesamtschule Niederberg tätig. Bereits 2019 hatte der schulische Arbeitskreis Kultur bei der „Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW“ die Aufnahme in das Landesprogramm Kultur und Schule beantragt und eine Bewilligung erhalten. Doch wegen der Corona-Pandemie konnte die Arbeit nur sehr gebremst starten.



**Dr. Beatrix Langenbeck-Schwich**

Schulleiterin

DR. BEATRIX LANGENBECK-SCHWICH

**D**as anstrengende Pandemie-Schuljahr 2021/22 konnte die Schulgemeinde der Gesamtschule Niederberg mit einem wunderbaren, beflügelnden Ausklang abschließen, der fulminanten kulturellen Veranstaltung "On Stage – Parcours". Nachdem 2020 dieses traditionelle Bühnenspektakel Corona-bedingt ausfallen musste und die Ergebnisse der verschiedenen kulturellen Projekte nur „On Screen“ einem interessierten Publikum präsentiert werden konnten, wurde in diesem Jahr aus dem Vollen geschöpft. Durch die Teilnahme am **Kulturagentenprogramm NRW\*** hatte im laufenden Schuljahr die Vielfalt künstlerischer Aktivitäten deutlich zugenommen, unterstützt durch professionelle Künstler:innen, die mit der Schüler- und Lehrerschaft Projekte konzipierten und umsetzten. Daher konnten in diesem Jahr die

Darbietungen der Darstellen-und-Gestalten-Kurse, der Kunstkurse und der Musikurse in hervorragender Weise durch neuartige Präsentationen und Projekte ergänzt werden, so dass das Schulgebäude einschließlich des Kellers zum Präsentationsort wurde, der wandernd erschlossen werden musste. So wurde aus On Stage: On Stage-Parcours.

### On Stage-Parcours

Umrandet von zentralen Veranstaltungen in der Aula zu Beginn und am Ende präsentierte sich der Rundgang als zentrales Element für das Erleben der Besucher. Sie waren bezaubert von der Video-Installation, die der Kunst-Kurs der EF zusammen mit seiner Lehrerin Lisa Reckmann und dem Künstler Stefan Becker-Schmitz an einer großen Wand präsentierte. Sie bewegten sich vorsichtig weiter und bewunderten das Laby-



**Bild linke Seite oben: Leitsätze auf einer großen Kunststoffplatte – ein Blickfang**

alle Fotos  
Andrea Zmrzлак

**Bild oben: Licht-Klang-Installation im Keller – dieser wurde zu einem besonders schönen Ort!**

rinth der Wandteppiche in der Schulstraße, die jüngere Schüler:innen unter der Anleitung von Rita Lazzaro und Dunja Wiwerink angefertigt hatten. Im umgestalteten Fahrradkeller wurden sie beeindruckt von den Klang-, Licht- und Tanzperformances verschiedener DuG und Musik-Kurse (Kerstin Wendt, Anke Sitter, Knud Mackenroth), die mit der externen künstlerischen Unterstützung von Cristina Rey Delgado, Roberta de Lacerda Medina und Andreas Pasieka inszeniert worden waren.

### Acht Leitsätze

Neben diesen szenischen Präsentationen gab es auch jede Menge "Stationäres" zu sehen. Im Laufe des Schuljahres hatte sich eine jahrgangsübergreifende Projektgruppe um Gregor Pickers und der Künstlerin Jen Satora intensiv mit der Visualisierung der acht Leitsätze für die Schule beschäftigt, die im Vorjahr verabschiedet worden waren. Dabei entstand für jeden Leitsatz ein Quadrat. Die acht Quadrate wurden zusam-

men mit passenden Piktogrammen zu einem 4x4-Gesamttableau kombiniert. Neben dem Gesamttableau, das nun an zentraler Stelle in der Schulstraße hängt, finden sich die Leitsätze auch als Fassadenelemente an verschiedenen Stellen des Schulgebäudes. Man kommt nicht umhin, sie zu sehen und immer wieder als Gedankenanstoß wahrzunehmen!

### Montierte Flaggen

Die Kreativwerkstatt von Sandra Nalez-Simunovic leistete einen besonderen Beitrag, um die Schulgemeinde in ihrer Vielfalt sichtbar zu machen: Für deren Wandbild wurden in eine Landkarte des Niederrheins um Neukirchen-Vluyn die Flaggen der Herkunftsländer unserer Schülerinnen und Schüler hinein montiert. Dieses Wandbild findet sich zweifach in der Schule, jeweils in beiden Eingangsbereichen. Außerdem hatten die Schüler:innen mit ihren weiteren Arbeiten eine Kunstausstellung zusammengestellt, aus der heraus



Schülerinnen präsentieren stolz ihre Landkarte mit Flaggen

Bild rechts: Wandteppich an der Schulstraße

Bilder zu Gunsten ukrainischer Flüchtlinge ersteigert werden konnten. Dabei erwarb der Bürgermeister der Stadt Neukirchen-Vluyn eine stilisierte Stadtansicht, die die Schülerin Lucy Luipers gemalt hatte.

Während des Parcours konnten sich die Besucher:innen am Stand des Fördervereins mit Snacks und Getränken stärken und sich über das Erlebte begeistert austauschen bis schließlich gegen 20 Uhr die Veranstaltung in der Aula im wörtlichen Sinne ausklang. Der Kinderchor unter der Leitung von Knud Mackenroth führte den bewegenden Friedenssong „Eine Welt“ (Text: Kurs Sandra Punge, Musik: Jürgen Krewer) auf.

### Kunst macht glücklich!

Nach den Entbehungen der Corona-Zeit und auch der bis dahin überwiegend unsichtbaren Arbeit der Kurse und Projektgruppen führte das gemeinsame Erleben dieses Abends in seinem spe-



ziellen Format und in seiner großen Vielfalt bei allen Beteiligten und den begeisterten Zuschauern zu dem lange vermissten Gemeinschaftsgefühl: Kunst macht glücklich!

### Ausblick

Für das Schuljahr 2022/23 ist die Projektplanung noch nicht abgeschlossen. Themenschwerpunkte sollen aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung und Regionalgeschichte des Bergbaus kommen, da die Schule an das Gelände der ehemalige Zeche Niederberg angrenzt. Bestehende Kooperationen mit den Künstler:innen werden gerne weitergeführt, einiges kommt neu dazu:

- Selfie-Projekt: Portraits und verborgene Orte
- Künstlerisch-handwerkliche Kooperation mit dem Verein für Bergmannstradition

## Aus unseren Schulen Kulturelle Bildung



Dazu kommt die zunehmende, praktische Umsetzung des Kooperationsvertrages mit dem Schlosstheater Moers, zum Beispiel in Zusammenhang mit dem Penguin's days- Festival.

Auch mit dem Verein Kulturprojekte Niederrhein gibt es verschiedene gemeinsame Aktionen: Pausenkonzerte mit in der Region gastierenden Musiker:innen und Handwerklich-Künstlerisches wie zum Beispiel Palettenmöbelbau.

Die Koordination zwischen dem Kulturagenten und der Schule läuft über den Arbeitskreis "Kultur der Schule". Um die Zusammenarbeit reibungslos zu gewährleisten ist Andreas Baschek-Punge wöchentlich zu fest vereinbarten Zeiten in der Schule anzutreffen, wo er mit den Lehrkräften Aktuelles zu den anstehenden Projekten durchspricht. Er stellt die Kontakte zu Künstlerinnen und Künstlern her, organisiert erste Treffen und Absprachen und begleitet im Hin-

tergrund den weiteren Prozess. Dazu sorgt er in Zusammenarbeit mit dem Förderverein dafür, dass die Honorare für beteiligte Künstler abgerechnet werden. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Akquise von Sponsorengeldern und das permanente Anzapfen landesweiter Fördertöpfe für kulturelle Bildung, um Sachkosten zu decken. Nur dadurch war die Finanzierung aller oben genannter Projekte möglich. ◀

"Vom anderen Stern ...", ein Maskentanz im Tangoschritt, 8. Jhg. Darstellen & Gestalten



### Info

#### Kulturagentenprogramm NRW

#### Landesprogramm "Kulturagenten für kreative Schulen Nordrhein-Westfalen".

- ▶ Arbeitsstelle "Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW", Küppelstein 34, 42857 Remscheid, Telefon 02191 794-370
- ▶ [info@kulturellebildung-nrw.de](mailto:info@kulturellebildung-nrw.de)
- ▶ [www.kulturellebildung-nrw.de/kulturagenten-nrw/](http://www.kulturellebildung-nrw.de/kulturagenten-nrw/)

## Projekt „Schuloase ScharnHortus“

Gesamtschule Scharnhorst gestaltet den Schulgarten neu

Der einst so schön angelegte Schulgarten war lange Zeit sich selbst überlassen und entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem verwilderten Stück Natur. Hier hatten verschiedene Tier- und Pflanzenarten ihren Platz gefunden. Im letzten Jahr reifte dann bei einigen Kolleg\*innen der Wunsch heran, das Gelände wieder für die Schulgemeinschaft attraktiv und nutzbar zu machen.



Constanze Erdmann

Lehrerin, Mitglied im Schulgartenteam

CONSTANZE ERDMANN

Förderanträge wurden gestellt, Kooperationspartner\*innen gesucht und gefunden und erste konzeptionelle Überlegungen festgehalten. Eine Fördersumme des städtischen Projektes „Starke Bildung in Dortmund“ ermöglichte zu Beginn des Schuljahres den Startschuss für die Arbeit des neu gegründeten fünfköpfigen Gartenteams, bestehend aus Kolleginnen und Kollegen. Unterstützung erhält die Gesamtschule Scharnhorst seitdem von den „Urbanisten“, einem lokalen, gemeinnützigen Verein für nachhaltige Stadtentwicklung. Gemeinsam mit den Urbanisten und den Schüler\*innen der Garten AG (5. Jahrgang), der UNESCO AG (10. Jahrgang und Oberstufe) sowie der neu gegründeten Schülerfirma „GreenDaysCompany“ (9. Jahrgang in Zusammenarbeit mit der Stiftung beneVolens der Kommune Dortmund) startete die Umsetzung des Projektes „Scharn-

Hortus“ dann im Januar dieses Jahres mit einem ersten Projekttag. Hier ging es vor allem darum, erste Ideen der Schüler\*innen zu sammeln und zu planen, welche Projekte als erstes umgesetzt werden sollen.

### Schüler\*innen bringen ihre Ideen ein

So entschieden sich die Schüler\*innen, vorerst ein grünes Klassenzimmer anzulegen, ausreichend viele Sitzgelegenheiten und Rückzugsmöglichkeiten für Pausenzeiten zu bauen, eine „Smoothie-Bar“ einzurichten und mehrere Hochbeete aufzubauen. Dank der guten Vorarbeit des Grünflächenamtes, das im Vorfeld die Fläche des Schulgartens bereinigt und begehbar gemacht hatte, konnten an einem zweiten Projekttag Anfang April einige Flächen abgesteckt werden. Die Schüler\*innen haben zusammen mit den Urbanisten passende



Ein Hochbeet wird bepflanzt

Alle Fotos Lena Engelhardt

Bereiche ausgesucht, in denen die vorher festgelegten Projekte ihren Platz finden sollen.

### Endlich loslegen!

Das Warten hat ein Ende. Nach vielen Wochen intensiver Vorbereitung konnten die Schüler\*innen der Gesamtschule Scharnhorst endlich ihre Ideen in die Tat umsetzen. In einer Projektwoche sollte der Schulgarten zu einer Schuloase heranwachsen – und das mit vollem Erfolg!

Schon in den Ferien wurden rund 50 Europaletten, 2 Tonnen Lärchenholz, zwei Paletten Waschbetonplatten, eine LKW-Ladung Sand sowie drei LKW-Ladungen Erde angeliefert. Die Urbanisten rückten mit sechs Leuten und einem großen Transporter voller Werkzeug an. Etwa 30 Schüler\*innen der unterschiedlichen AGs und fünf Kolleg\*innen standen in den Startlöchern und wollten loslegen.

Dann ging es an die Arbeit. Die anfängliche Zurückhaltung der Schüler\*innen im Umgang mit den Sägen, Schleifgeräten, Bohrern und so manch anderem Werkzeug wurde schnell überwunden, und sie wurden im Laufe der Woche zu richtigen Experten in Sachen Handwerk und Gartenarbeit.

Zunächst wurden Holzbohlen für die große Sitzgruppe gesägt, geschliffen und lackiert. Für die Hochbeete wurden Platten ausgelegt und begradigt und ein kleines Team hat sich mit dem komplizierten Aufbau des Gewächshauses beschäftigt. Am Ende des ersten Tages standen schon die ersten Hochbeete und das Gewächshaus hatte seine Punktfundamente bekommen. In den nachfolgenden Tagen wurden die 26 Hochbeete befüllt, wofür einige Stunden mit Erde schaufeln und Schubkarren fahren verbracht wurden. Die große Sitz-

**Bilder rechte Seite: Die Schüler:innen gestalten ihre Schuloase mit Feuereifer selbst und entdecken handwerkliche und gärtnerische Kompetenzen.**

Linke Spalte von oben: Balken müssen vorbereitet werden | Auch "Dreckarbeiten" sind kein Tabu

Rechte Spalte von oben: Die Projektgruppe Gewächshaus bei der Arbeit | Die Sitzgruppe lädt zum Verweilen ein: Reihe hinten v.l.: Constanze Erdmann, Hannah Meier, Lena Engelhard, Reihe vorne, v.l.: Dennis Dyka, Christian Hartwig | Die Ernte bringt Gesichter zum Strahlen | Beim Brückenbau | Keine Angst vor handwerklichen Maschinen

gruppe und die Smoothie-Bar wurden gebaut und das Gewächshaus feierte Richtfest. Für die Möbel des grünen Klassenzimmers wurden Gitterboxen geflext, geschliffen und anschließend Holzbohlen angeschraubt. So entstanden leichte und mobile Sitzbänke und Tische für 30 Schüler\*innen.

**Eine außergewöhnliche Projektwoche**

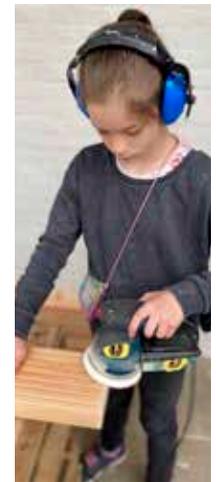
Die Projektwoche war geprägt von viel Spaß an der Arbeit, fleißigen Schüler\*innen und Lehrkräften und dem großartigen, kreativen Team der Urbanisten.

Die geplanten Projekte wurden mit so viel Engagement umgesetzt, dass am letzten Tag mit dem restlichen Holz sogar noch eine Brücke über den ehemaligen Bachlauf gebaut werden konnte. Den Ausklang der Projektwoche haben alle Beteiligten und einige Eltern mit einem kleinen Grillfest gefeiert, bei dem die neu gebauten Möbel und die Bar eingeweiht wurden.

**Förderung von Potentialen**

Die Projektwoche hat uns in beeindruckender Weise gezeigt, dass kreative und außergewöhnliche Projekte viele Kompetenzen von Schüler\*innen fördern können. Der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung in der Gruppe

stiegen von Tag zu Tag. Die Schüler\*innen lernten verantwortungsvoll und ohne Angst mit unbekannten Werkzeugen umzugehen. Keiner war sich zu schade mit anzupacken, sich dreckig zu machen oder sich auch mal an Neues und Unbekanntes zu wagen. Viele Schüler\*innen entdeckten neue Potentiale und Leidenschaften für sich, wie handwerkliche Tätigkeiten, künstlerische Gestaltungen oder das Anlegen und Bepflanzen von Beeten. Diese Erkenntnisse helfen wohlmöglich dem ein oder anderen bei der zukünftigen Wahl eines Berufes. Zu guter Letzt hat das Projekt auch gezeigt, dass Schule mehr sein kann als den ganzen Tag in einem Klassenraum zu sitzen. Gerade diese andere Perspektive von Schule hat die Teilnehmer\*innen dieses Projektes begeistert, denn trotz der anstrengenden Arbeit waren sie spät nachmittags die letzten, die das Schulgelände verließen und früh morgens die ersten, die voller Tatendrang am Schultor standen. Aus diesen Gründen bedankt sich die Schulgemeinschaft bei allen teilnehmenden Schüler\*innen für ihren engagierten Einsatz, ihre Kreativität und ihre absolute Verlässlichkeit. Ohne sie wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Wir sind stolz auf unsere Schüler\*innen! ◀



**Info**  
Beitrag im WDR

▶ Lokalzeit aus Dortmund vom 1. Juni 2022.

## PEACE DAYS an der Gesamtschule Haan

Friedensbildung knüpft an Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern an

Wie sehr der Krieg in der Ukraine, inmitten von Europa, auch unsere Kinder und Jugendlichen verunsichert, zeigte sich in unserer Schule sofort. Es gab großen Informationsbedarf sowie den Willen zu helfen. Umso wichtiger war die Ausrichtung der PEACE DAYS an unserer Schule.



Joana Lottner  
Didaktische Leitung

JOANA LOTTNER

Grundsätzlich ist das Thema Friedensbildung immer aktuell und sinnvoll. Neben entsprechenden Bildungsinhalten in den unterschiedlichsten Fächern findet die Erziehung in Richtung Demokratie und Frieden kontinuierlich im Schulalltag statt. Jeden Tag geht es in Klassen, Kursen, Gruppen um das Wir und Miteinander, um Regeln, Teilhabe und Vielfalt, um Selbstwirksamkeit und Akzeptanz. Täglich geht es um ein dialogisches Miteinander, um Kommunikation, Deeskalation in diesen vor Leben brummenden und summenden Schulhäusern. Hier will und muss jede:r seinen Platz haben, sich sicher fühlen, sich entfalten, wachsen und Fehler machen können und dürfen. Dies sind basale Bruchstücke täglicher Friedenserziehung, die Schule leistet und dies ist längst noch nicht alles. Vor diesem

Hintergrund sagten wir bereits im vergangenen Jahr den Rotary Clubs Hilden/Haan und Neanderthal zu, die **Peace Days der Berghof Foundation** an unsere Schule zu holen und für unsere Schüler:innen verschiedene Workshops zur Friedensbildung zu finanzieren.

### Expertise von außen

Die **Bergof Foundation** ist eine unabhängig handelnde Nichtregierungsorganisation, die sich weltweit für Friedensprozesse einsetzt. In den Krisenregionen dieser Welt unterwegs, haben die Mitarbeiter:innen den direkten Kontakt mit den Menschen und damit eine sehr direkte Perspektive auf die Konflikte. Daraus resultiert eine große Expertise, von der unsere Schüler:innen in vielfältiger Weise profitieren können.



Grundlage der Arbeit ist die Interdependenz zwischen den Bereichen *Bildung und Erziehung für Frieden – Bildung und Erziehung über Frieden – Bildung und Erziehung durch Frieden*.

Die Peace Days fanden Anfang Mai 2022 für Schüler:innen aus den Jahrgangsstufen 8 und 9 mit folgenden Workshops statt

- Frieden: Denken, Fühlen, Handeln
- Streitkultur im (Schul-) Alltag
- Gegen Hass und Hetze im Internet.

### Konzept Peace Days

Zwecks Nachhaltigkeit und Einbettung in unser Gesamtkonzept des Sozialen Lernens wurde jeder Workshop von unseren Kolleg:innen begleitet. Die Mitarbeiter:innen der Berghof Foundation führten die Workshops fach-

lich sehr fundiert und medial bestens unterstützt durch. Hierbei schufen sie Augenhöhe mit den Schüler:innen und führten sie in die jeweilige thematische Tiefe der einzelnen Workshops.

In **Workshop 1** wurden zunächst Friedensstifter:innen aus der weltweiten Arbeit der Foundation vorgestellt und damit der Frage nachgegangen: **Wie kann man Frieden machen?** Die Jugendlichen brachten sich schnell persönlich ein, es ging um Erfahrungen, Anschauungen, Perspektiven und um Austausch miteinander.

In **Workshop 2**, in dem in erster Linie die Streitschlichter:innen unserer Schule teilnahmen, näherten sie sich mithilfe von Bildern und Filmen dem Thema **Konflikteskalation und- deeskalation**.

Lernmodul  
Friedensge-  
schichten / Fotos

Foto: Professor  
Uli Jäger, © Berghof  
Foundation, 2021



**Frieden für alle ...  
Ein lohnendes  
Ziel !!!**

Foto: Professor  
Uli Jäger, © Berghof  
Foundation, 2021

tion an. Mit den Erfahrungen der im Alltag erprobten Streitschlichter:innen ging es schnell an die Wurzeln täglicher Konflikte.

**Workshop 3**, zusätzlich unterstützt durch unsere Medienscouts, erarbeiteten sich die Schüler:innen Handlungsmöglichkeiten für den **Umgang mit Hass und Hetze im Netz**. Jede:r Jugendliche hatte bereits Erfahrungen mit dieser Thematik gemacht, so dass zügig ein Einstieg gefunden wurde und es konstruktiv an die Sache ging.

Aus jedem der Workshops war zu hören, dass die Perspektiven, die den Schüler:innen aufgezeigt, die mit ihnen erarbeitet wurden,

an ihre Lebenswelten anknüpfen und sie sogleich in die große weite Welt führten. Die aufgeführten globalen Probleme zeigten Parallelen zu den Erfahrungen der Jugendlichen. So wurden kompliziert scheinende, weit entfernt stattfindende Konflikte für unsere Schüler:innen erfahrbar und nah und die eigentlich so komplexe Auseinandersetzung damit fiel ihnen leicht. Durch die wertschätzende und offene Art den Schüler:innen gegenüber fühlten sich diese sicher und brachten sich ein. Unsere Bedenken, die wir im Vorfeld hatten – ist diese Art der Auseinandersetzung mit den komplexen globalen Themen für Acht- und Neuntklässler:innen zu

theoretisch und überfordernd?  
– fielen in sich zusammen.

**Unsere Motivation**

Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Klimawandel, (Bildungs-)Gerechtigkeit, Vielfalt mit ihren großen Schlagwörtern Inklusion und Integration, Globalisierung, Wirtschaftskrisen, Corona-Alltag sowie Folgen – und nun auch noch Krieg in Europa. Die Mittel, die uns als Schulen zur Verfügung stehen, um diesen Themen neben den umfangreichen Fachcurricula zu begegnen, entsprechen nicht den Anforderungen an uns. Wie sehr die heranwachsenden Generationen einem wachsenden Druck ausgesetzt sind, welche Zukunftsängste sie in sich tragen und wie dramatisch sich dies körperlich und psychisch auswirkt, zeigten jüngst die Ergebnisse der Studie „Jugend in Deutschland – Sommer 2022“ geleitet von den Jugendforschern Simon Schnetzer und Klaus Hurrelmann. Der Auftrag, der sich aus diesen Erkenntnissen ableitet, richtet sich primär an die Politik. Gedreht wird jedoch nur an kleinen Schraubchen. Dies entspricht ganz dem allgemeinen globalen politischen Duktus: Wir wissen um die Probleme, Lösungen sind unbequem und teuer, also machen wir weiter so.



Meines Erachtens erübrigt sich hier die Frage, warum wir zusätzliche Akteure in die Schule holen. Das, was wir den Heranwachsenden übertragen, ist eine brennende Welt und ihre Aufgabe ist es, diese zu retten und so zu gestalten, dass sie für alle lebenswert ist. Das erschlägt.

**Fazit**

So wünschen wir uns eine Fortsetzung mit den Rotariern und der Berghof Foundation und jährliche Peace Days an unserer Gesamtschule. Gespräche hierzu sind vereinbart, mal sehen, was dabei herauskommt. Da die Peace Days auch am Haaner Gymnasium stattfanden, gibt es zudem Überlegungen, ob wir diese nicht gemeinsam stattfinden lassen können. In einer Kleinstadt wie Haan kennen sich die Schüler:innen – wenn es in unserer aktuellen Zeit nicht Friedenstage sind, die eine Kooperation fördern, wer dann? ◀

**Workshop 3:  
Gegen Hass und  
Hetze im Internet**  
© Berghof  
Foundation, 2021

## Wie möchten wir in Zukunft leben?

### Das Demokratietprojekt an der Europaschule Köln/Gesamtschule Zollstock

Die Grundidee dieses Projektes ist es, die Schülerschaft beim Entdecken der verbrieften Rechte unserer Verfassung zu begleiten. Absicht ist auch, dass sie erkennt, wie kostbar, vielschichtig, aber auch verletzlich dieses demokratische Zusammenleben ist, wenn wir es nicht täglich aufs Neue denken und gestalten.



**Gabriele Schmidt**  
Abteilungsleitung,  
Koordination des  
Demokratieprojektes

GABRIELE SCHMIDT

Das Projekt ist ein Angebot für interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 – 13 im außerunterrichtlichen Bereich, das erstmals unter der Leitung von Frau Renan Demirkan, Vorsitzende von Checkpoint Demokratie e.V., Schauspielerin und Schriftstellerin, im Schuljahr 2021/2022 durchgeführt wurde. Im Zentrum stehen Fragen wie: Was verstehe ich unter Demokratie – Freiheit – Frieden – Rechtsstaatlichkeit – Menschlichkeit?

#### Projekt-Historie

Die Idee für das Demokratietprojekt an der Europaschule Köln geht auf einen offenen Diskussionsabend von Checkpoint Demokratie e.V. in der Volksbühne Köln 2018 zurück. Mit einer Gruppe von interessierten Oberstufenschülerinnen und -schülern hatten wir

aktiv an dieser Veranstaltung teilgenommen. Sie alle durften sich auf der Bühne als kompetente Gesprächspartner zum Thema: "Wie wollen wir leben" präsentieren und waren begeistert: „Wir wollen bitte an dem Thema weiterarbeiten!“ war ihr Wunsch. Frau Demirkan bot uns an, das Demokratietprojekt „Wie möchten wir in Zukunft leben?“ mit unseren Schülerinnen und Schülern durchzuführen. Geplant waren vier Workshops á 1,5 Stunden<sup>1</sup>. Sponsoren musste gefunden werden. Als wir endlich im Frühjahr 2020 loslegen wollten, kam der Lockdown und auch der zweite anvisierte Kick-off im August 2020 wurde durch die Pandemie blockiert. Da die Vergabe und Nutzung der Fördermittel an bestimmte Zeiträume

<sup>1</sup> Tatsächlich haben wir 8 Workshops durchgeführt, die alle kameratechnisch begleitet und aufgezeichnet wurden.



Leonhard Miethke bei der Lesung der Internationalen Schreibfamilie.  
Foto Dr. Ulrich Krüger

gebunden waren, mussten wir wieder neue Fördergelder rekrutieren. Manche Sponsoren aus dem ersten Anlauf genehmigten die Gelder nun nicht mehr. Es entstanden Finanzierungslücken, aber wir gaben nicht auf. An dieser Stelle muss ich insbesondere die Bedeutung unseres hoch engagierten Fördervereins unterstreichen, der durch großzügige Spenden dafür sorgte, dass das Projekt im August 2021 endlich starten konnte.

#### Durchführung des Projekts

Zu Beginn des Schuljahres haben wir das Demokratietprojekt in den Stufen 9 bis 13 vorgestellt. Es bildete sich eine Gruppe von 15 Teilnehmenden, die regelrecht darauf brannten an einem Kreativprojekt

unter der Leitung einer bekannten Schauspielerin und Schriftstellerin teilzunehmen und in dem es um ihre ureigensten Zukunftsvisionen gehen sollte.

#### Einführungs-Workshop

In der 1. Sitzung ging es um Grundthesen der Menschlichkeit. Da fielen Namen wie Nietzsche und Kant, ihre Zitate standen am Flipchart und wurden in der Gruppe heiß diskutiert. Tatsächlich hätte ich nicht erwartet, dass sich alle gleich zu Beginn auf dieses Level einlassen würden. Sie, liebe Leserinnen und Leser hätten dabei sein sollen! Jeder äußerte sich engagiert zu den in den Raum geworfenen Fragestellungen und als die Schülerinnen und Schüler sich zum

<sup>2</sup> Checkpoint Demokratie e.V. (Hg.) — wenn ich mir was wünschen dürfte ... – Impulse für eine Demokratie der Moderne. 2018



**Bild oben:**  
Schüler\*innen  
der Europaschule  
Köln nehmen am  
Zukunftsgespräch  
der SPD mit  
(damals) Kanzlerkandidat Olaf  
Scholz teil.

Foto Ralph Pache

Ende des 1. Workshops Texte aus der Sammlung *Impulse für eine Demokratie der Moderne*<sup>2</sup> als Lektüre aussuchen sollten, wollte jeder mindestens 3 bis 4 Aufsätze mit nach Hause nehmen. Für viele von uns Lehrenden ein Traum – aber nicht mehr, was war da geschehen? Frau Demirkan gelang es, die persönlichen Wünsche und auch Befürchtungen der Jugendlichen zur Sprache zu bringen, ihnen Raum zu geben, sie zum kritischen Hinterfragen gesellschaftlicher und politischer Zustände zu motivieren, sich selbst und ihr Gegenüber kritisch in den Blick zu nehmen.

### Kreativ-Workshops

Nach dieser durchaus akademischen Einführung folgten Workshops, in denen die Teilnehmenden ihre persönlichen Wünsche auf der Bühne zum Besten gaben, Kreativübungen erlebten, die hohe Konzentration für das Gegenüber einforderten, Interaktionen ohne Sprache, wunderbare Szenen, die ich immer noch vor Augen habe, die eigenen Gefühle tanzten, unvorbereitet Interviews gaben, Autoren empfinden, mit denen sie über ihre Auffassung von Respekt sprachen, an einer Lesung der VHS teilnahmen und die eigenen Texte dem Publikum vortrugen, Videostate-

ments drehten, Herrn Olaf Scholz, damals noch als Kanzlerkandidat begegneten und ihn mit Fragen und Thesen konfrontierten, die einem unter den Nägeln brannten, in einer großen Abschlussveranstaltung auftraten und mit Herrn Martin Schulz als langjährigem Vorsitzenden des Europäischen Parlaments vor großem Publikum ins Gespräch kamen – wer traut sich das schon?

### Hoffnung

Das Projekt bietet einen großen Blumenstrauß an Chancen für junge Menschen ihre Selbstwirksamkeit zu üben, zu spüren und zu reflektieren. Frau Demirkan fordert die Jugendlichen heraus ihr Bestes zu geben. Es ist immer wieder überraschend, zu welcher ungeahnten Größen man sich aufschwingen kann.

Sie alle sind als Persönlichkeiten gewachsen und als Gruppe eng zusammengewachsen. Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Stufen sind eine echte Gemeinschaft geworden, die sich mit starken Worten und Gefühlen für Demokratie in dieser Welt stark macht – ohne Waffen – in meinen Augen echte Weltbürger im Sinne Klafkis und das lässt für die Zukunft hoffen!

Nun ist deutlich geworden, warum sich die Europaschule Köln für die-

ses Projekt stark macht – es gibt auch uns Lehrkräften Kraft für die weniger angenehmen Seiten des Berufslebens, macht Freude und vor allem hat es in diesen unseren Zeiten eine besonders wichtige Zielsetzung – nicht nur international, sondern auch für uns hier in Deutschland!

Zitat in einer der letzten Sitzungen: „Wir wollen uns auch in Zukunft treffen und miteinander reden, das ist uns wichtig!“ Dafür werden wir in unserer Schule sicherlich Raum schaffen. ◀



Die Schülerin  
Shafia Limprecht  
bei der VHS-  
Lesung der Inter-  
nationalen  
Schreibfamilie  
Foto Dr. Ulrich Krüger

### Öffentliche Veranstaltungen während der Projektphase:

#### Zukunftsgespräch mit Olaf Scholz, 22. 09. 2021<sup>3</sup>

#### Die Internationale Schreibfamilie vom 19.11. 2021

Schülerinnen und Schüler der Europaschule Köln präsentieren ihre Visionen von einer demokratischen Gesellschaft, VHS Köln

#### Gespräch mit dem Autor Ingolf op den Berg 15.02.2022

Thema Respekt

#### Abschlussveranstaltung zur Vorstellung des Demokratieprojekts für die Schulgemeinde 17.02.2022

mit dem Ehrengast Martin Schulz (SPD, langjähriger Präsident des Europäischen Parlaments und Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung)

<sup>3</sup>damals noch als Kanzlerkandidat: <https://www.report-k.de/Politik-Nachrichten/Politik-Koeln/Olaf-Scholz-zum-Thema-Respekt-im-Buergerzentrum-Ehrenfeld-149337> | <https://youtu.be/ysQNXb206-8>

## Ruhe hilft weiter

### Ein professioneller pädagogischer Umgang mit traumatisierten Schüler\*innen im Unterricht (Teil 1)

„Traumatisierung“ ist eine der Hauptursachen für die extrem hohe Gesundheitsbelastung der Lehrkräfte. Sie stellt besondere Anforderungen an deren Selbstkompetenz und lenkt ferner den Blick auf das, was in einem guten Unterricht vorrangig vermittelt werden sollte: Die Förderung der Selbstregulation.



**Horst Hofmann**  
Dozent für  
körperorientierte  
Pädagogik

HORST HOFMANN

Durch die neurophysiologischen Auswirkungen von Corona auf das Verhalten der Schüler\*innen (ISA IV/2021) und die Beschulung der ukrainischen Kinder und Jugendlichen gehört der Umgang mit traumatisierten Schüler\*innen zu den größten aktuellen Herausforderungen an deutschen Schulen („Deutsches Schulbarometer Spezial“, April 2022). Die Situation wird sich vermutlich im Herbst weiter verschärfen. Dann könnte die Zahl der ukrainischen Schüler\*innen nach Schätzungen der KMK von 61.000 im April auf 400.000 steigen.

Aber auch nach deren Rückkehr in die Ukraine wird das Thema auf der Agenda bleiben. Das liegt an den erwarteten psychischen Spätfolgen von Corona, der existenziellen Verunsicherung durch den Ukraine-Krieg und der wachsenden Zahl hier aufgewachsener traumatisierter junger Menschen. „Viele Forscher sprechen inzwischen von einer Epidemie von

frühen Traumatisierungen“ in unserer Gesellschaft (2Charf, D.). Darüber hinaus gehören Traumata wohl einfach zum Leben dazu. Im ersten Teil dieses Artikels stelle ich ein Trauma-Grundwissen zusammen und mache Vorschläge, wie Lehrkräfte sich persönlich auf das Unterrichten vorbereiten können. Im zweiten Teil stelle ich effiziente pädagogische Werkzeuge für den Unterricht vor. In beiden Teilen greife ich auf frühere Artikel in der ISA zurück.

#### Trauma-Arten

In der Fachliteratur werden Traumata wie folgt beschrieben: Ein **Schocktrauma** ist die Reaktion einer Person auf ein einzelnes, abgegrenztes, sie überwältigendes Ereignis wie ein schwerer Unfall, Gewalt, Vergewaltigung, Naturkatastrophen, Flucht oder Krieg. Ob eine Person durch solche katastrophalen Ereignisse traumatisiert wird, hängt allerdings auch von ihren Ressourcen und

der Regulationsfähigkeit ihres Nervensystems ab. Deshalb können umgekehrt auch „niedrigschwellige“ Ereignisse ein Schock-Trauma auslösen wie z. B. Trennungen, ein leichter Autounfall, Stürze, Zahnarztbesuche und vor allem Operationen. Von diesen Schocktraumata können wir alle wohl irgendwann einmal getroffen werden.

Ein **Entwicklungs-trauma** kann erstens durch lang anhaltenden Stress entstehen, den ein Kind im Mutterleib, bei der Geburt oder in den ersten Lebensjahren erlebt hat.

Zweitens, wenn es „unzureichend Bindung und Fürsorge von seinen Eltern erhalten hat“ (1Charf, D.), z. B. wenn Eltern ihr Kind stundenlang schreien lassen, ihm zu wenig Körperkontakt geben, mehr auf ihr Smartphone als in das Gesicht ihres Babys schauen oder sein Nervensystem bei Stress nicht genügend beruhigen bzw. co-regulieren (s. II/2022).

Drittens, wenn ein Kind gar Lieblosigkeit, Demütigungen, Gewalt oder emotionaler Kälte ausgesetzt ist. Vieles geschieht aus fehlendem Einfühlungsvermögen. Z. B. wird nicht wahrgenommen, dass ein kleines Kind sich nicht selbst beruhigen kann, weil sein Nervensystem noch nicht voll ausgereift ist. Bleibt bei empfundener Bedrohung die Co-Regulation der Eltern aus, erlebt es Todesangst, wie die

„Still Face“-Experimente von Dr. Tronick drastisch vor Augen führen. Unter solch ungünstigen Entwicklungsbedingungen kann sich ein Kind nirgendwo sicher fühlen. Entwicklungs-traumata greifen meist sehr viel tiefer in die Persönlichkeitsentwicklung ein als das Schocktraumata tun. Sie finden heute anscheinend in einem epidemischen Ausmaß statt. Das erklärt vielleicht auch die hohe Zahl an Erwachsenen mit gravierenden Beziehungsschwierigkeiten. Meist liegt unter einem Schock- noch ein Entwicklungs-trauma (2Charf, D.).

Ein **Sekundärtrauma** kann Helfer bei und Zeugen von traumatischen Ereignissen treffen, evtl. auch Lehrkräfte, wenn sie sich nicht genügend von den ihnen geschilderten traumatischen Erlebnissen distanzieren.

#### Trauma-Symptome

So genannte **Flashbacks**, das Wiedererinnern oder sogar Wiedererleben traumatischer Situationen sind für Schocktraumata typisch. Ausgelöst werden sie durch Schlüsselreize, sog. Trigger. Z. B. kann das Zuschlagen der Koffer-tür die Erinnerung an Ohrfeigen auslösen.

Beim **dysregulierten autonomen Nervensystem (ANS)**, einer gestörten Selbstregulation, stecken Traumatisierte im ersten oder

zweiten Stresszustand, also in der Mobilisierung oder Immobilisierung fest und können nicht in den stabilen Zustand zurückkommen, was gestresste Menschen (noch) können. Traumatisierte befinden sich ferner stressbedingt in ständiger Über- oder Untererregung.

- Symptome bei Übererregung: Immer im Stress; innere Unruhe; Schlaflosigkeit; Essen, Rauchen, Alkohol zur Beruhigung; Unfähigkeit sich zu erholen; Schreckhaftigkeit; Angst und Panikzustände; Wutanfälle, sobald die Erregung zu groß wird; Konzentrationsschwierigkeiten; Hyperaktivität.
- Symptome bei Untererregung: Erschöpfung, Kraft- und Lustlosigkeit; depressiver Rückzug; sehr häufig auch Dissoziation; Betäubung durch Essen, Rauchen, Alkohol; ein Gefühl von Sinnlosigkeit und des Abgeschnittenseins von anderen Menschen; Einsamkeit.

Die **Dissoziation**, ein Zustand der inneren Abspaltung, ist ein wichtiger Überlebensmechanismus in traumatisierenden Situationen. Sie schützt vor nicht aushaltbaren Schmerzen und Angst- oder Panikgefühlen und später vor der Konfrontation mit diesen Gefühlen. Einer der häufigsten Formen ist die Dissoziation vom eigenen Körper. Dann haben Menschen keinen

Zugang zu ihren körperlichen Empfindungen wie z. B. „Ich fühle mein Gewicht auf meinen Füßen“. Stattdessen können sie nur eine Zustandsbeschreibung abgeben: „Meine Füße stehen auf dem Boden.“ Sie haben einen Körper, aber kaum Verbindung zu ihm und fühlen sich nicht in ihm zu Hause. Sie gehen durchs Leben, ohne sich zu spüren. Sie funktionieren, leben im Kopf, aber sind nicht lebendig, weil sie auch all die positiven Gefühle nicht wahrnehmen. Traumatherapeuten sind der Ansicht, dass heute sehr viele Menschen dissoziiert sind. Die **fehlende Erdung**: „Bei einem Trauma verlieren Menschen den Boden unter den Füßen“ (Levine). Damit gehen der Halt und das Gefühl von Sicherheit verloren. Zu den **stärkeren Trauma-Symptomen** gehören u.a. Depressionen, Essstörungen, Zwänge.

An dieser Stelle sind zwei Bemerkungen wichtig:

- Traumatisierten Menschen kann geholfen werden – z. B. durch eine körper- und bindungsorientierte Psychotherapie.
- Lehrkräfte sollten pädagogisch – nicht aber therapeutisch – mit traumatisierten Schüler\*innen umgehen.

Dazu gehört: Auf Flashbacks reagieren können; die Selbstregulation fördern; Sicherheit vor allem am Stundenanfang aufbauen; die Beziehung zum Körper stärken, um Hyperaktivität und Konzentrationschwierigkeiten zu verringern und den Schüler\*innen wieder mehr Boden unter den Füßen zu verschaffen; sie so gut wie im stressigen Schulalltag überhaupt möglich durch die Ruhe, die sie ausstrahlen, beruhigen, also ihnen Co-Regulation anbieten; ihren Eltern Anlaufstellen für Unterstützung vermitteln.

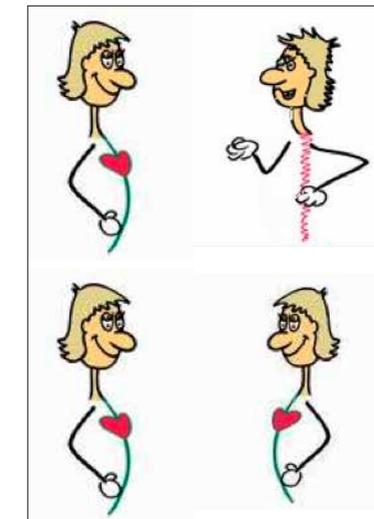
**Effiziente pädagogische Werkzeuge** können Lehrkräfte dabei unterstützen und sie deutlich entlasten. Diese Tools werden im 2. Teil des Artikels – also ISA IV 2022 – vorgestellt. Von ihnen profitieren auch nicht-traumatisierte Schüler\*innen.

### Was kann im Kontakt mit gestressten oder traumatisierten Menschen passieren?

Im Kontakt interagieren die ANS der beteiligten Personen meist ohne dass sie es bemerken. Was passiert, hängt von der Güte unserer Selbstregulation und der Stärke der Dysregulation der anderen ab. **Selbstregulation** ist die Fähigkeit, die (meisten) Anforderungen des Alltags ruhig und effizient zu bewältigen, bei Stress möglichst lange in diesem stabilen vom vorderen Vagus gesteuerten

Zustand zu bleiben und wenn wir in einen Stresszustand geraten, schnell wieder zum stabilen Zustand zurückzukehren (ISA IV/2021). Das setzt voraus, dass der vordere Vagus den Sympathikus kontrollieren kann. Ist das der Fall, besitzen wir „starke Nerven“. Vier Fälle sind möglich.

**1. Fall:** Haben wir starke Nerven, können wir andere co-regulieren.



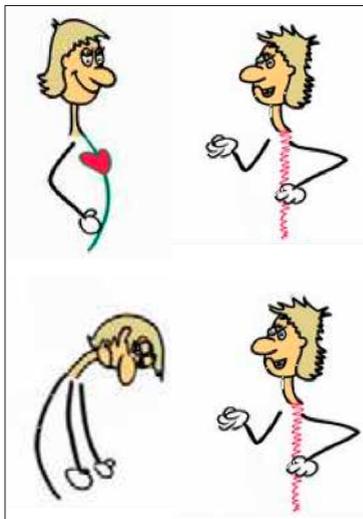
### Co-Regulation (Beruhigung)

Alle Comics verwendet mit freundlicher Genehmigung von [www.weltallferkel.de](http://www.weltallferkel.de)

**Dysregulation**

Alle Comics verwendet mit freundlicher Genehmigung von [www.weltallferkel.de](http://www.weltallferkel.de)

**2. Fall:** Haben wir schwache Nerven, können uns gestresste oder traumatisierte Menschen dysregulieren.



Wodurch können wir, wenn wir nicht von Natur aus starke Nerven besitzen, unser Nervensystem kräftigen? Durch Übung! Ich schlage folgendes etwa siebenminütiges **ANS-Programm** vor:

- Nackenübung nach Rosenberg zur Stärkung des vorderen Vagus (ISA II/2022)
- Fünf Minuten kohärentes Atmen (s. u.)
- Faustdruckübung (ISA IV/2019)

Dieses kurze Programm, ein- bis zweimal täglich durchgeführt, fördert unsere Selbstkompetenz (Selbstregulation, „sich fühlen kön-

nen“) und schützt unsere Gesundheit, denn ein dysreguliertes ANS kann ernsthaft krank machen. Durch diese **Eigenaktivität** können sich Lehrkräfte optimal auf das Unterrichten vorbereiten. Sie bauen die Ruhe auf, die gestresste oder traumatisierte Schüler\*innen beruhigen kann.

**Fortbildungen zur Lehrgesundheit**, die Lehrkräften vermitteln, wie sie ihre Nerven stärken können und mit traumatisierten Schüler\*innen umgehen können, sollten derzeit vorrangig stattfinden.

**3. Fall:** Eigene unbearbeitete Traumata können getriggert werden und uns in hohe Erregung versetzen. Wichtig ist, dass wir unterscheiden können, ob das der Fall ist oder die Erregung durch ein „nerviges“ Verhalten der anderen hervorgerufen wird. Das setzt voraus, dass wir uns fühlen können, also eine Verbindung zu unserem Körper haben. Zum Herunterfahren der Erregung können wir das o.g. ANS-Programm praktizieren. Evtl. brauchen wir noch zusätzlich **weitergehende Begleitung**.

**4. Fall:** Im Kontakt mit traumatisierten Menschen kann evtl. auch unser Retterreflex aktiviert werden, was uns, wenn wir unsere Hilfeleistung nicht auf die vorhandenen Kräfte abstimmen, erschöpfen kann. Ein **Unterstützungsnetzwerk** z. B. aus Sozialpädagog\*innen und dem Schulpsychologischen Dienst,

das Unterstützung für traumatisierte Schüler\*innen anbieten oder weiter vermitteln kann, bewahrt auch Lehrkräfte vor unangemessener Verausgabung.

**Das kohärente Atmen (KA)**

Das KA ist eine Zwerchfell-Atmung, die in allen Lagen und zu jederzeit ausgeführt werden kann. Diese erstaunlich einfache und wirkungsvolle Atemmethode wurde von Stephen Elliott 2004 entwickelt. Sie reguliert das ANS, baut Stress ab, erhöht die Stressresistenz, kräftigt spürbar das Nervensystem und den ganzen Organismus, hat eine physiologische Grundlage und messbare Wirkungen.

**Quellen:**

- 1 Charf, D., <https://traumaheilung.de> - Reiter: Wissen
- 2 Charf, D., <https://therapeuten.traumaheilung.de/therapeuten-blog/>
- 3 Charf, D. (2018): Auch alte Wunden können heilen, Kösel Verlag.
- 4 Ehrmann, W. (2016): Kohärentes Atmen, Kamphausen Mediengruppe, ebook.
- 5 Levine, P. A. (2007): Vom Trauma befreien, Kösel Verlag.

**Weiterführende Hinweise:**

- Hofmann, H. (2021/22): Trotz Corona mit Freude unterrichten – Neurophysiologie macht Schule Teil 1 bis 4, in: Praxis der Psychomotorik.e
- Rosenberg, S. (2019): Der Selbstheilungsnerv, VAK-Verlag.

**Übungsanweisung**

- Im Liegen oder Sitzen üben
- Durch die Nase ein- und ausatmen
- Einatmen und Ausatmen sind gleich lang
- Konstant ohne Pause zwischen den Atemzügen atmen
- Den Atem verlangsamen auf 6 bis 3 Atemzüge pro Minute
- Den Atemrhythmus während des Übens beibehalten
- Die Atmung ist von mittlerer angenehmer Tiefe
- Bewusste Entspannung vor allem beim Ausatmen

Als Taktgeber kann man eine App benutzen: Paced Breathing (Android) oder Kardia Deep Breathing (I-Phone)]. Sie vermitteln den eingestellten Atemrhythmus akustisch. Weitere Infos zum KA siehe <sup>4</sup>Ehrmann, W. (2016). Mit dieser wunderbaren Methode können sich Lehrkräfte vor Stress und Dysregulation im Schulalltag schützen. Das KA kann auch im Unterricht eingesetzt werden. ◀



Eine nicht-traumatisierte Schülerin beim kohärenten Atmen

Foto Horst Hofmann

Info

**Kontakt zum Autor**  
Institut für Körperorientierte Pädagogik

▶ <http://www.horsthofmann.com>

▶ [H23Hofmann@t-online.de](mailto:H23Hofmann@t-online.de)

**GGG NRW e.V. |**  
**Huckarder Str. 12 |**  
**44147 Dortmund |**

Postvertriebsstück - DPAG -  
Entgelt bezahlt ZKZ 8196 F



Elternbro-  
schüren  
- jetzt  
bestellen



[www.ggg-web.de/nw-start](http://www.ggg-web.de/nw-start)